

Die Wahrheit sagen, ohne Angst zu schüren

DER KRIEG IN DER UKRAINE: PERSPEKTIVEN UND ANSÄTZE KINDGERECHTER MEDIENANGEBOTE

Genia Baranowski

Der Artikel bietet einen Überblick über Beiträge, die Kinderredaktionen im Fernsehen, Radio und Internet zum Thema »Krieg in der Ukraine« produziert haben.

»Kann der Krieg auch zu uns kommen?« oder »Wie können wir helfen?«: Mehr als 3.000 solcher Fragen hat die Redaktion der ZDF-Kindernachrichten *logo!* in den ersten Wochen des Ukrainekriegs erhalten, berichtet *logo!*-Redaktionsleiterin Constanze Knöchel. Dies stellte nicht nur sie und ihr Team vor die Herausforderung, dieses schwierige Thema kindgerecht aufzugreifen. Auch andere Kindermedien produzierten gezielt Angebote, von denen einige im Folgenden ohne Anspruch auf Vollständigkeit vorgestellt werden.¹ Um die Herangehensweisen und Perspektiven zu verdeutlichen, wurden einzelne Ansätze näher betrachtet und Medienschaffende dazu befragt.

***logo!* (ZDF): »Verschweigen hätte noch mehr geängstigt«**

Als tagesaktuelles Format musste *logo!* schnell auf den Kriegsausbruch in der Ukraine reagieren. Für die tägliche Abendsendung im KiKA sammelte die Redaktion am 24. Februar direkt Fragen in einer Mainzer Schulklassen, erzählt Knöchel. »Die Kinder hatten große Sorgen und wollten in erster Linie wissen, was dieser Krieg für Deutschland bedeutet und ob hier zum Beispiel



Abb. 1: Bundeskanzler Olaf Scholz beantwortete in einer Folge von *logo!* drängende Fragen von Kindern

Bomben fallen könnten.« In der *logo!*-Sendung wurden dann die Ereignisse sachlich erklärt und die Fragen der Schulkinder von einem Politiker beantwortet. In der folgenden Zeit versuchte die Redaktion, die eingangs erwähnten Fragen sukzessive aufzugreifen und mit verschiedenen Inhalten zu beantworten. »Außer der Bedeutung des Kriegs für unser Land interessierte die Kinder vor allem, wie man den Geflüchteten helfen könnte.« Neben der täglichen Berichterstattung entstanden so unter anderem Hintergrundinformationen auf *logo.de* und dem Instagram-Kanal »zdflogo«. Für den *logo!*-YouTube-Kanal wurden ebenfalls Erklärvideos rund um das Thema Ukraine produziert. Die Sondersendung *logo! Krieg in der Ukraine – Eure Fragen* versuchte mittels grafischer Erklärvideos, Dreh-

beiträgen sowie Einordnungen durch einen Experten Antworten zu liefern. Auch Bundeskanzler Olaf Scholz beantwortete drängende Fragen der Kinder in einer *logo!*-Folge (Abb. 1). »Das Bedürfnis nach Informationen auf all unseren Kanälen war immens.« Besonders herausfordernd sei es gewesen, die Sorgen der Kinder nicht ins Unermessliche zu steigern, aber trotzdem nichts zu verschweigen, »denn das hätte sie noch mehr geängstigt. Deshalb haben wir zum Beispiel die grausamen Bilder und Berichte aus Butscha nicht gezeigt, aber stattdessen das Thema »Was sind Kriegsverbrechen?« behandelt.« Genau das macht für Knöchel ein gelungenes Angebot bei dieser Thematik aus: Kinder ernst zu nehmen und die Wahrheit zu sagen, ohne sie zu überfordern. Das

PROGRAMM

heißt auch, ihrem Bedürfnis nach Verschnaufpausen nachzukommen und deshalb auch andere, positive Nachrichten zu berichten.

Mittlerweile gibt es die *logo!*-Nachrichten für aus der Ukraine geflüchtete Kinder unter [zdf.de](https://www.zdf.de) auch in ihrer Muttersprache, ebenso wie die Animationsreihe *Das Dschungelbuch* oder eine Folge des Entdeckermagazins *PUR+*. In der Sendung *Mein Leben nach der Flucht* begleitet *PUR+* Familien u. a. aus der Ukraine bei ihrem Neuanfang in Deutschland.



Abb. 2: Bereits vor Kriegsausbruch berichtete *neuneinhalb – für dich mittendrin* (WDR) über den Konflikt in der Ukraine

ANGEBOTE DER ARD

Auch die ARD-Kinderprogramme haben ab Kriegsbeginn Kinder und ihre Eltern mit Extra-Beiträgen über das Thema Krieg und speziell den Ukrainekrieg informiert; im linearen Programm bei KiKA und Check Eins sowie in der ARD Mediathek, wo daraus eine Informationsseite zum Thema entstanden ist.²

Neuneinhalb (WDR): Gesellschaftspolitische Einordnung

»Was unsere Kinderangebote betrifft, haben wir im ARD-Verbund sehr vernetzt gearbeitet. In den ersten Monaten des Kriegs tauschten sich alle Kolleg*innen aus dem non-fiktionalen Bereich in einer wöchentlichen Schalte dazu aus«, sagt Manuela Kalupke, Redakteurin im Kinder- und Familienprogramm beim WDR. Auch das

ARD-Reportermagazin für Kinder *neuneinhalb – für dich mittendrin* (WDR) reagierte mit Sonderbeiträgen. Bereits eine Woche vor der russischen Invasion sendete das wöchentliche Format eine Folge zum Thema *Konflikt in der Ukraine – Was ist da los?* (Abb. 2), um die sich immer mehr zuspitzende Situation einzuordnen. In der Sendung treffen sich Schüler*innen aus Oberhausen im Rahmen eines Austauschprogramms mit Kindern in der Ukraine zu einem Videocall. Als ein paar Tage später tatsächlich der Krieg begann, wurde als unterstützendes Angebot ein Beitrag gesendet, der zeigt, was man tun kann, wenn Nachrichten Angst machen. »Wir haben das Thema Ukrainekrieg dann stetig auf unserer sendungsbegleitenden Internetseite mitgeführt und jeden Tag in einer Bildergalerie die aktuellen Entwicklungen

nachrichtlich aufgearbeitet. Außerdem haben wir Kinderfragen zum Krieg, die das WDR-Kinderradio *KiRaKa* (seit April 2022 *MausLive*) sammelte, auf unserer Internetseite integriert und daraus Anregungen für unsere Arbeit abgeleitet.« So entstanden beispielsweise Programmschwerpunkte auf Check Eins und weitere Magazinfolgen wie zum Beispiel *Krieg und Hunger* oder *Was ist ein Öl-Embargo?*. »Insbesondere die ersten Sendungen zum Krieg gehörten in diesem Jahr bislang zu den meistaufgerufenen Angeboten.« Um die Kinder nicht zu überfordern, habe die Redaktion den Ukrainekonflikt aber nicht permanent behandelt, so Kalupke.

»Die junge Zielgruppe nicht ohnmächtig hinterlassen«

Grundsätzlich gehe es *neuneinhalb* immer – und auch bei dieser Thematik – um eine gesellschaftspolitische Einordnung und die Frage: »Was hat das mit unserem Leben zu tun?« Wichtig sei, Kinder ernst zu nehmen, ihre Fragen ehrlich zu beantworten und unter dem Aspekt des konstruktiven Journalismus verlässliche Informationen zu geben. Wenn, wie im Fall des Ukrainekriegs, ungesicherte Informationen im Netz kursieren, sei Letzteres oft eine Herausforderung. Weiter wichtig im Rah-



Abb. 3: In *#Ukraine – Mein Land im Krieg* erzählen Kinder in einem Kriegstagebuch von ihrem Leben im Krieg und auf der Flucht



Screenshot von CheX! – Das Ukraine Spezial © BR

Abb. 4: In CheX! – Das Ukraine Spezial erklärt Kinderpsychologin Anna, was die Zuschauer*innen tun können, wenn ihnen die Berichterstattung zum Krieg Angst macht

men der Berichterstattung über den Krieg sei, die junge Zielgruppe nicht ohnmächtig zu hinterlassen. »Im Idealfall gelingt es, den Zuschauer*innen Handlungsoptionen aufzuzeigen, zum Beispiel wie sie helfen können.« Außerdem würden bestimmte Bilder wie etwa Kinder in Not oder Dinge, die zu viel Angst machten, bewusst nicht gezeigt beziehungsweise thematisiert. Ein weiteres kindgerechtes Informationsangebot produzierte der WDR unter anderem mit dem Onlineformat *MausBlick*. In kurzen Clips werden Fragen von Kindern wie »Sind alle Russen böse?« von Expert*innen beantwortet. Die Videos sind unter anderem Bestandteil einer Themenseite auf wdrmaus.de, wo auch weitere Informationen über den Krieg sowie Tipps zum Umgang mit angstauslösenden Nachrichten zur Verfügung stehen. Auf der Elternseite von *Die Sendung mit dem Elefanten* finden Erwachsene hilfreiche Hinweise für Gespräche mit Kindern zur Thematik. Zu anderen erwähnenswerten ARD-Formaten gehört die Sonderreihe *#Ukraine – Mein Land im Krieg* (Radio Bremen/SWR/hr/rbb, Abb. 3). In der Dokuserie erzählen Kinder aus der Ukraine in kurzen Videobotschaften von ihrem Alltag im Krieg und auf der Flucht. In der Sonderreihe *#Ukraine*

– *Wir für die Ukraine* (rbb/MDR/hr/KiKA) berichten Kinder weltweit, wie sie der Krieg bewegt.

CheX! – Die Checker Web-Show (BR): Kindern etwas zutrauen

»Was ist los in der Ukraine?« oder »Wie kam es zum Krieg?« – solche und andere Fragen klärt Tobias Krell alias Checker Tobi in der Web-Show *CheX! – Das Ukraine Spezial* (BR) in 8 kurzen Clips. »Wir wollten Kindern, die sich mit dem Checker-Format auskennen und identifizieren, auch unsererseits eine Erklärung anbieten«, erzählt Krell im Interview. Um schnell und kurzfristig reagieren zu können, habe man quasi

alles andere stehen und liegen gelassen, Fragen gesammelt und – wie sonst auch – instinktiv gearbeitet. »Wir können bei der Web-Show so schnell sein, weil wir keinen bestimmten Drehort oder Aktionen organisieren müssen.« Um keine Ängste zu schüren, wurde in den Clips – anders als üblich – ein persönlich ausgesprochener Hinweis eingebaut im Sinne von »Wenn ihr jetzt merkt, das macht euch Angst oder ihr fühlt euch nicht wohl damit, dann holt jemanden dazu.« (Abb. 4) Inhaltliche No-Gos oder Tabus habe es aber nicht gegeben. »Uns als Redaktion reizt es eher, schwierige Themen und Begriffe wie »Atombombe« oder »NATO« so zu erklären, dass Kinder sie verstehen und keine Angst bekommen.«

In den Clips ist zu spüren, dass auch Checker Tobi und die befragten Expert*innen nicht immer eine abschließende Antwort haben, zum Beispiel bei Fragen wie »Kommt der Krieg auch zu uns?«. Diese Ehrlichkeit ist für Krell »fast das Allerwichtigste«. »Als Journalist*innen haben wir die Aufgabe, auch für Kinder eine möglichst objektive Darstellung zu machen. Es wäre ja unsinnig, Teile wegzulassen und Kindern damit gutmeinend etwas vorzulügen. Stattdessen versuchen wir immer, ihnen etwas zuzutrauen und auch zuzumuten. Wir wollen nicht behüten, sondern die Botschaft vermitteln: Viele Leute haben Angst und uns geht es auch so.«



Screenshot von ARD Mediathek © ARD

Abb. 5: In der ARD Mediathek finden geflüchtete Kinder übersetzte oder untertitelte Kindersendungen aus dem ARD-Programm



Abb. 6: Der Hessische Rundfunk bietet in der ARD Audiothek Kindergeschichten auf Ukrainisch an

Besonders gelungen findet der Moderator die Vielfalt der Angebote zum Ukrainekrieg, »weil sich auch viele andere Kinderformate mit dem Thema beschäftigt haben«. Wichtig sei dabei, auch an die Eltern zu denken. »Viele haben uns geschrieben, dass sie dankbar dafür sind, dass wir an Stellen eine Sprache gefunden haben, an denen sie selbst erst einmal ratlos waren. Das ist ein tolles Kompliment.« Alle Sonderfolgen von *CheX!* sind auf der Bündelseite der ARD Mediathek zu finden.

Für nach Deutschland geflüchtete Kinder entstand in der ARD Mediathek eine eigene Seite.³ Angeboten werden dort bekannte Kindersendungen, bei denen keine Übersetzung nötig ist, sowie Formate in ukrainischer Synchronfassung beziehungsweise mit Untertiteln. Das Angebot umfasst beispielsweise *Die Sesamstraße*, *Tiere bis unters Dach*, Wissensclips aus der Sendung *mit der Maus* oder *Ich kenne ein Tier* (Abb. 5). *Planet Schule* und *Die Sendung mit dem Elefanten* zeigen kurze Clips zum spielerischen Lernen der deutschen Sprache. Sport treiben ermöglicht das mehrteilige Tutorial *Fit mit Felix*. Im SWR Kindernetz finden sich unter anderem Folgen des Politikpodcasts *DIE & DU* (DASDING/SWR) zum Thema Ukraine. Auch hier gibt es Tipps, was zu tun ist, wenn Nachrichten Ängste auslösen, Informationen zur Lage sowie Verweise zu anderen Informationsangeboten. Außerdem

erklärt Medienwissenschaftlerin Dr. Maya Götz in kurzen Videos, wie Eltern mit Kindern über den Krieg sprechen können.

KiKA: Information und Hilfe

Neben den bereits genannten Formaten, die KiKA ab Kriegsbeginn bereitstellte beziehungsweise ausstrahlte, reagierte der Sender mit weiteren Informations- und Hilfsangeboten auf all seinen Plattformen.

Bereits die am 24. Februar im Anschluss an *logo!* ausgestrahlte Sondersendung *KiKA AKTUELL: Angriff auf die Ukraine – Eure Fragen* stieß bei den Zuschauer*innen auf »starke Resonanz«.⁴ In der Folgezeit baute der Sender sein Angebot, welches hier nur angerissen werden kann, immer weiter aus.

Auf kika.de beantworten beispielsweise Expert*innen in kurzen Clips Fragen zum Ukrainekrieg und geben Tipps, wie man mit der Angst vor einem Krieg umgehen kann.

Das Beratungsangebot »KUMMERKASTEN« ist laut Sender nicht nur eine konstante Anlaufstelle für Sorgen und Fragen von Kindern, sondern bot Anfang März dieses Jahres auch einen Chat zum Ukrainekrieg.⁵

Ausgewählte Medienangebote auf Ukrainisch stehen online unter »KiKA für alle« bereit. Eltern können sich auf kika.de/erwachsene über den Umgang mit Nachrichten, die Angst machen,

informieren und finden Verweise auf weitere Angebote.

Weitere bemerkenswerte Beiträge: Die Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft thematisierte *KiKA LIVE* unter anderem in der Sendung *Hilfe für die Ukraine*.

Das Magazin *Team Timster* (KiKA/rbb/NDR) zeigte in einer Sondersendung den Medienalltag und die Mediennutzung ukrainischer Geflüchteter.

Öffentlich-rechtliche Audioangebote

Was Radio- beziehungsweise Hörbeiträge betrifft, existiert in der ARD Audiothek innerhalb des Kinderbereichs eine Rubrik »Für Kinder: Meine Fragen zum Krieg«. Dort sind die verschiedenen Inhalte der ARD zum Thema aufgeführt.

Zu nennen ist hier unter anderem der Kinderpodcast *Mikado* (NDR Info). Die Folge *Hilfe für die Ukraine* geht zum Beispiel den Fragen nach, wie es den Menschen geht, die aus der Ukraine geflüchtet sind, und wer ihnen hilft.

Der Podcast *Big Bäääm – #Wissen ohne Filter* (MDR TWEENS/MDR Wissen) liefert in Folge 5 mithilfe von 2 Expertinnen Antworten zur Frage »Krieg in der Ukraine – Wie können wir damit umgehen?«.

In *Limonadenbaum*, dem SWR-2-Kinderbuchpodcast, wird in der Folge *Krieg – für Kinder erklärt mit Kirsten Boie* ein Interview mit besagter Kinderbuchautorin präsentiert.

Beiträge von *radioMikro* (Bayern 2) finden sich nicht nur in der oben genannten Rubrik, sondern auch unter br.de/kinder. Auf einer Themenseite mit dem Titel »Krieg in der Ukraine – Hier gibt's Infos für dich!« lassen sich beispielsweise die Anrufsendungen »Was passiert in der Ukraine?« und »Wie kann man den Krieg beenden?« nachhören, inklusive der Antworten von Henryk Jarczyk aus der BR-Politikredaktion. Folgen des Podcasts *Frag mich! Die Nachrichten und ich* (Kinderfunk, BR24) beschäftigen sich mit

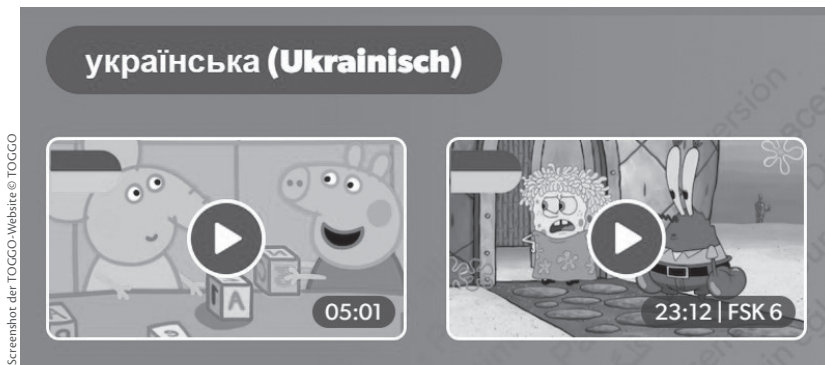


Abb. 7: TOGGO bietet Klassiker wie *Peppa Wutz* oder *SpongeBob* in ukrainischer Sprache an

Themen wie »Unwahre Nachrichten und wie man sie erkennen kann«. Wie schon angesprochen rief das Kinderradio *KiRaKa* (WDR 5) zu Beginn des Kriegs Kinder auf, Fragen einzuschicken. Auf der *KiRaKa*-Website entstanden »aktuelle Berichte – mit Nachrichten im Podcast und Hintergrundinformationen, aber auch mit Beiträgen über die Friedensdemos, Hilfsaktionen oder die Reaktionen anderer Länder«. ⁶ Außerdem startete *KiRaKa* einen Ukrainisch-Sprachkurs, um »die Kontaktaufnahme zu den geflüchteten Kindern zu erleichtern«. ⁷ Als im April dieses Jahres *MausLive KiRaKa* ablöste, führte die Sendung den Kurs weiter. Auch in den neuen Audio-Kindernachrichten der »Maus«, *Maus Zoom*, wurde das Thema vermehrt aufgegriffen, Ende August beispielsweise unter dem Sendungstitel *Warnung vor pro-russischen Fake-Websites*.

hr-Lesungen: Ablenkung und Spracherwerb

Um geflüchteten ukrainischen Kindern »ein Stückchen Heimat und Geborgenheit zu bieten und sie von den Strapazen der letzten Wochen abzulenken« ⁸, produzierte der Hessische Rundfunk 16 Lesungen, die in der ARD Audiothek frei verfügbar sind. Originäre traditionelle Geschichten und Märchen, populäre Limericks, aber auch deutsche Kinderliteratur ließ der hr ins Ukrainische übersetzen. Sprecherin ist die Schauspielerin Marta Kizyma. Damit

auch das Deutschlernen ermöglicht wird, wurden 3 Geschichten in beiden Sprachen, Ukrainisch und Deutsch, produziert (Abb. 6). Der Podcast *Update* des Kinderradios Kakadu von Deutschlandfunk Kultur thematisierte den Krieg in der Ukraine immer wieder, sowohl in den Nachrichten als auch zum Beispiel in einem Gespräch mit einer Kinderbuchillustratorin, die Bilder für Kinder auf der Flucht malt.

Weitere Angebote

Nicht nur der öffentlich-rechtliche Rundfunk, sondern beispielsweise auch Radio TEDDY behandelte das Thema mehrmals und gab online Tipps, wie Eltern mit ihrem Kind über die Ereignisse reden können. Mit *TOGGO fun for everyone* startete Super RTL auf toggo.de ein werbefreies Angebot für Kinder ohne Deutschkenntnisse, das zunächst Non-dialogue-Formate umfasste, mittlerweile aber auch Klassiker wie *Peppa Wutz* oder *SpongeBob Schwammkopf* in verschiedenen Sprachen einschließt (Abb. 7). »So wollen wir auch nicht Deutsch sprechende Kinder integrieren und ihnen Unterhaltung ohne Grenzen anbieten«, teilt die Presseabteilung des Senders auf Anfrage mit. Beim Kinder- und Familiensender TOGGO Radio habe man neben weiteren Aktivitäten einige Beiträge zur Thematik »Ukrainekrieg« für die Kindernachrichten *Täglich TOGGO* produziert

und versuche, relevante Themen wie Preissteigerung oder Heizen in diesen Kontext zu überführen.

FAZIT

Im Zuge des Ukrainekriegs ist eine große Bandbreite an Medienangeboten entstanden, die dem hohen Informationsbedürfnis der Kinder Rechnung trägt, Eltern miteinbezieht, Unterstützung, aber auch Ablenkung bietet. Diese Vielfalt kann hier nur ansatzweise aufgezeigt werden. In den Gesprächen mit den Medienschaffenden wurde eine Herausforderung besonders deutlich: der schwierige Spagat, Kindern bei dieser Thematik nichts zu verschweigen und sie trotzdem nicht zu ängstigen. ■

ANMERKUNGEN

¹ Stand: September 2022.

² Online seit 11.04.2022, <https://www.ardmediathek.de/ukraine-krieg-fuer-kinder-erklart?isChildContent> [30.9.22]

³ Start: 17.03.2022, https://www.ardmediathek.de/kinderseite_fuer_ukrainische_fuechtlinge?isChildContent [30.9.22]

⁴ <https://kommunikation.kika.de/presse-informationen/pressemitteilungen/2022/ukraine-konflikt-sendungsänderung100.html> [30.9.22]

⁵ <https://kommunikation.kika.de/presse-informationen/pressemitteilungen/2022/sonder-wochenende100.html> [30.9.22]

⁶ https://presse.wdr.de/plounge/wdr/programm/2022/03/20220308_kinderprogramm_ukraine_krieg.html [30.9.22]

⁷ https://presse.wdr.de/plounge/wdr/programm/2022/03/20220317_angebote_ukrainisch.html [30.9.22]

⁸ <https://www.hr.de/presse/radio/hr2/2022/lesungen-fuer-ukrainische-kinder-lesungen-fuer-ukrainische-kinder-100.html> [30.9.22]

DIE AUTORIN

Genia Baranowski, M. A. ist freie Journalistin in Niestetal.

